

Dr. Anja Hennig

MA- Seminar „Zur Aktualität von Erinnerungspolitik und ihrer Analyse: Polen und Deutschland im Vergleich“

3/9 ECTS
online

Forschungsseminar (MA)

Montag: 16.15-17.45 Uhr

Ort: online

Veranstaltungsbeginn: 12.04.2021

Denkmäler werden gebaut, Denkmäler werden gestürmt, Ausstellungen etwa zum Zweiten Weltkrieg enden in großen Kontroversen. Dies ist eine gegenwärtige Beobachtung innerhalb Europas, die auch sozialwissenschaftlich breit analysiert wird. Im Deutschen spricht man meist von Geschichtspolitik, im Englischen von *memory politics* und im Polnischen mitunter von beidem: *polityka pamięci* oder *polityka historyczna*; wobei Letzteres, die Geschichtspolitik, bereits als politisches Statement gegen eine bestimmte Politik gedeutet werden kann.

Angesichts dieser Aktualität hat dieses forschungsorientierte Seminar folgende vier Ziele: Erstens, einen Überblick zur theoretisch-konzeptionellen Diskussion zum Zusammenhang von „Erinnerung-Politik-Geschichte“ zu vermitteln. Das bedeutet auch, auf Klassiker wie Pierre Nora oder Jan Assmann zurückzugreifen. Zweitens sollen am Beispiel Deutschlands und Polens zentrale geschichtspolitische Projekte bzw. Konflikte insbesondere nach 1989 nachvollzogen werden. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei beim Zweiten Weltkrieg als historischem Einschnitt und gegenwärtigem Bezugsrahmen.

Das dritte und vierte Ziel im Hauptteil des Seminars besteht darin, Interviews mit relevanten Akteuren aus Polen und Deutschland zu führen (auf Englisch und Deutsch), die als „memory actors“ in relevante Projekte/Konflikte aktiv involviert waren oder sind. Auf diese Weise können Fragen, die sich aus der Lektüre von Theorie und Empirie ergeben haben sowie eigene Forschungsinteressen vertieft werden. Beispiele sind hier der Direktor des Danziger Museums des Zweiten Weltkriegs und der Direktor des Deutschen Polen-Instituts mit dem Projekt des „Polendenkmals“ in Berlin.

Diese Interviews, in Gruppen vorbereitet, sind, viertens, eine sozialwissenschaftliche Methode, die hier ergebnisorientiert geübt und angewendet wird. Wünschenswert wäre eine weitere Verwendung der Aufnahmen und Transkripte.

Literaturauswahl: Assmann, Jan (1998): Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, Beck-Verlag: München Bernhard, Michael; Kubik, Jan (2014): Twenty Years After Communism. The Politics of Memory and Commemoration, Oxford: Oxford University Press Zubrzycki, Genieve; Wozik, Anna (2020): Comparative Politics of Collective Memory, in: Ann.Rev.Sociolog. (46), 175-194).

Hinweise: Unbedingt von Vorteil für die Teilnahme sind Erfahrungen mit oder Kenntnisse von Befragungs- bzw. Interviewmethoden, etwa durch eigene Arbeiten oder den Besuch eines Methodenseminars für sozialwissenschaftliches Arbeiten.

Leistungsnachweis: Der Leistungsnachweis für 9 ECTS besteht in der Vorbereitung, Durchführung (innerhalb einer AG) und individueller Aufbereitung eines Interviews mit einer geschichtspolitisch relevanten Person, die von der Dozentin vorab ausgewählt und kontaktiert wurde. Für 3 ECTS gilt die regelmäßige und aktive Teilnahme. 6 ECTS sind nicht vorgesehen.